

Viele Wohltäter, Geistliche und Politiker in der Sippe Loacker

Bedeutende Persönlichkeiten brachte die Götztner Sippe Loacker hervor. Häufig ist in der Geschichte die Rede von Wohltätern, Bürgermeistern, Politikern, Unternehmern und auch Spitzensportlern.

Gesucht: Vorarlbergs größte Sippe



VON PETER MATTNER

Norbert Loacker, bekannt auch als Landesvorsitzender des Österreichischen Gewerkschaftsbundes, bringt es auf 12 Generationen. Stammvater Michael Johannes Loacker

wurde um das Jahr 1620 herum geboren. Damals begannen die Aufzeichnungen in den Taufbüchern vieler Pfarreien. Michael Johannes Loacker war Altarbauer und Schreinermeister. Seine Frau Katharina (um 1647 bis 1706) erwies sich als große Wohltäterin der Kirche.

Diese Eintragungen findet man in der 1937 entstandenen Stammtafel der Loacker (mit dem Hausnamen „Marelisas“ (Kurzname für Maria Elisabeth, lebte um 1800) des öfteren. So war auch der Chirurg Johann Georg, ein Urenkel von Katharina Loacker, ebenfalls ein großer Wohltäter, und dessen Sohn Johann Michael Loacker, Geistlicher Rat und Frühmesser, ebenfalls.

Das Wappen der Loacker „Marelisas“) stammt aus dem Jahr 1647. Damals kam Galli

Loacker, der zweite in der Ahnenreihe, zur Welt. Er war Schreiner und gründete die Götztner Handwerkszunft.

Große Anerkennung erlangte Benedikt Loacker. Der Großvater von Norbert Loacker lebte von 1876 bis 1944 und war Bürgermeister von Götzis. 1944 erlitt er einen tödlichen Autounfall. Er hatte 14 Kinder, darunter den Vater von Norbert Loacker, Quido Loacker (1914 – 2000). Norbert Loacker hat 26 Kusinen und Kusins.

Eines dieser 14 Kinder ist Josef Eugen Loacker, ein Onkel von Norbert Loacker. Von dessen fünf Söhnen haben sich Johann Benedikt (geb. 1934) alias „Hans“ (betrieb früher eine Tankstelle), Alfons und Guido als Schützen einen Namen gemacht. Guido Loacker nahm sogar an zwei Olympischen Spie-

len teil und wurde vielfacher Staatsmeister. Ein weiterer Sohn hat ebenfalls zwei bekannte Sportler als Nachkommen: den Bobfahrer Jürgen Loacker und Hubert Loacker, Sieger bei Paralympischen Spielen.

Ein bekannter Loacker ist auch der Schnapsbrenner Albert Loacker. Johann Ulrich (geb. 1873) ist ein Großonkel von Norbert Loacker. Er wanderte nach Amerika aus. Seine Nachkommen sind in Philadelphia beheimatet.

Die Nachkommen von Gebhard Loacker (1839 – 1894) finden sich in Bozen. Alfons Loacker beginnt 1925 in Bozen mit der Produktion von Waffeln. Die heutige Loacker-Schokoladefabrik ist weltbekannt. Zusätzlich bestellen Rainer und Sohn Hayo Loacker in Bozen einen Weinberg und produzieren hochwertige Weine.

Weitum bekannt ist Heinz Loacker von Loacker-Tours. Sein Vater Sepp Loacker gründete das Unternehmen „Loacker Tours“. Gerd Loacker, ein Sohn von Sepp Loacker, ist Geschäftsführer der Firma „Dorf-Installateur“. „Loacker Recycling“ ist den Vorarlbergern ebenfalls ein Begriff.

Die Vorfahren von Norbert Loacker haben sich also vorwiegend einen Namen in der Kirche, als Wohltäter, Kommunalpolitiker, Handwerker und Unternehmer gemacht.

Die Loacker dürften aller Wahrscheinlichkeit vom Götztner Berg abstammen. Eine Parzelle in dieser Gegend hieß früher laut Beschreibung der Pfarre Götzis aus dem Jahr 1659 „Loacker“ (=Lochacker, bedeutet Waldweide). Heute sind die Loacker so wie viele Sippen auf der ganzen Welt verstreut.

Norbert Loacker macht es sich nun zur Aufgabe, die Erforschung seiner Sippe noch

DIE GENERATIONEN

- 1) Michael Johann Loacker, 1620
- 2) Galli Loacker, 1647
- 3) Josef Loacker, 1682 – 1748
- 4) Karl Loacker, 1714
- 5) Karl Andreas Loacker, 1748
- 6) Johann Loacker, 1771 – 1789
- 7) Franz Josef Loacker, 1803 – 1879
- 8) Franz Josef Loacker, 1836 – 1880
- 9) Benedikt Loacker, 1876 – 1944
- 10) Quido Loacker, 1914 – 2000
- 11) Norbert Loacker, 1952
- 12) Betina, 1977/Karin, 1979

weiter voranzutreiben. Dabei möchte er sich nicht nur auf seine eigene Linie mit dem Hausnamen „Marelisas“ beschränken, sondern ruft auch die Angehörigen aller anderen Linien zur Mitarbeit auf. Dazu zählen beispielsweise die „Rechamachers“, „Spägis“, Spalts“, „Kidlavetters“ und viele andere.

Norbert Loacker steht kurz vor der Vereinsgründung des „Familienverbandes Loacker“. Als Basis dienen ihm Stammbäume, Ahnentafeln, Fotos, Wappen und zwei Sippentreffen. Eines fand 2000 im Gasthof „Bethlehem“ in Dornbirn mit 60 Teilnehmern statt, ein anderes war in Bozen mit Betriebsführung in der Keksfabrik.

Dabei wurde Norbert Loacker von den Verwandten in Bozen ein Loacker-Wappen aus dem Jahr 1438 präsentiert, „verliehen Kaiser Albrecht I“. Von einem Historiker erfuhr Norbert Loacker, dass um diese Zeit Kaiser Albrecht II. lebte.

Lesen Sie am Dienstag: Die Goldschmiede „Schall“ in Bregenz.



Dieses frühe Loacker-Wappen (1438) stammt aus Bozen.



Foto vom Sippentreffen des Jahres 2000 in Bozen. Die „Marelisas“ waren damals ziemlich vollzählig vertreten.



20 Jahre nach dem Foto links unten ist wieder ein Familienfoto entstanden: Vater Benedikt Loacker, kurzfristig Bürgermeister, 1944 nach einem Autounfall gestorben. Ganz links Quido Loacker, Vater von Norbert Loacker. Links vorne Maria Albinger, die letzte Überlebende, die heute im Alter von 99 Jahren in Wolfurt lebt.



Das Loacker-Wappen von 1647, als die erste Generation noch lebte.



Spitzen-Schnapsbrenner mit vielen Auszeichnungen: Albert Loacker.



Norbert Loacker: Schokoladefabrik in Bozen.